

Neue Lagerplätze für die Jugend

Freiraum in der Natur ermöglichen



Governor Urs Klemm und die Pfadis aus Rheinfelden freuen sich über den wertvollen Beitrag des Rotary Club Basel-Wettstein durch Christine Wittmer und Claude Scharowski (rechts). Foto: zVg

Der Rotary Club Basel-Wettstein übergab in Rheinfelden 10000 Franken für das Projekt Rotary Pfadi-Lagerplatz.

Hildegard Siebold

RHEINFELDEN. Hohen Besuch hatten die Pfadi Rheinfelden am Dienstagabend. Sie waren Gastgeber der feierlichen Übergabe der Spende des Rotary-Clubs Basel-Wettstein für das Projekt der Rotary Clubs des Distrikts 1980. Als Ehrengast kam Governor Urs Klemm.

Von Basel bis Chiasso und von Einsiedeln bis Grenchen reicht der Rotary Club Distrikt 1980. Er zählt 64 Clubs mit rund 4000 Mitgliedern. Geleitet wird er seit dem vergangenen Juli von dem Aarauener Rotarier Urs Klemm. Er hat für seine Amtszeit das zentrale Projekt Rotary Pfadi-Lagerplatz auserkoren, das Jugendorgani-

sationen wie Pfadi, Jungwacht, Blauring oder Cevi Lagerplätze zur Verfügung stellen möchte. Der Freiraum für Zeltlager wird immer mehr eingeschränkt. Ziel der Rotarier ist es, möglichst viele Lagerplätze langfristig anzubieten. Das kostet Geld. So sind alle Clubs des Distrikts zur Mithilfe aufgerufen. Die Rotarier Basel-Wettstein sprangen gerne auf diesen Zug auf. Präsident Claude Scharowski übergab in geselliger Pfadi-Atmosphäre bei Schlangenbrot und Chlöpfer in der Pfadi-Hütte in Rheinfelden 10000 Franken. Governor Urs Klemm freute sich über das Heimspiel. In Rheinfelden aufgewachsen, hatte er einst seine Pfadi-Karriere absolviert. «Früher hatten die Pfadi einen viel grösseren Freiraum», befand er. Es sei fast alles möglich gewesen. Heute hingegen verhindere dies ein unglaublich eifriger Erwachsenenblick. «Die jungen Menschen brauchen Freiräume, um Erfahrung zu sammeln und Eigenverantwortung

zu lernen», sagte Klemm. Das Projekt sei auf einem guten Weg, aber es brauche noch mehr Lagerplätze. Und es brauche politische Vorstösse, um das Problem in ganzer Breite anzugehen. In Magden besteht seit Jahren ein idealer Lagerplatz, welcher bereits von Rotary finanziert wurde. Bislang hat das Projektteam 120 Plätze in Augenschein genommen. Rotarierin Christine Wittmer informierte über den aktuellen Stand. Neun mündliche Zusagen können bislang verzeichnet werden, mit 15 Gemeinden steht das Projektteam in intensiven Verhandlungen. Fünf der in Aussicht stehenden Plätze liegen nahe dem Fricktal. Zwei davon auf der Hochebene Breitfeld bei Maisprach und Buus. Dass der Rotary Club Basel-Wettstein zugleich sein 30-jähriges Bestehen feierte, wurde an diesem Abend zur schönen Nebensache. Ohne viel Federlesens stiessen die Rotarier mit den Pfadi auf den runden Geburtstag an.

KOMMENTAR EINER GROSSRÄTIN

Atomendlager im Bözberg?



Tanja Suter, SVP Grossrätin, Gipf-Oberfrick

Ende Januar hat die Nagra bekannt gegeben, welche Standorte für ein Atomendlager in die engere Auswahl kommen. Einer der beiden verbleibenden Standorte ist unser Bözberg, im Sachplanverfahren unter «Jura Ost» bekannt. Ich frage mich, ob der Bözberg wirklich zu den sichersten Orten gehört oder ob es sich bei der Standortauswahl nicht mehr um einen politischen Prozess handelt. Denn eigentlich war der Wellenberg im Kanton NW schon ausgewählt worden. Doch hat sich die Bevölkerung stark gegen die Endlagerpläne gewehrt und dies 1995 und 2002 an der Urne zum Ausdruck gebracht. So machte sich die Nagra erneut auf die Suche nach einem Platz für ein Atomendlager in der Schweiz. Sechs Standorte standen zur Auswahl, die alle gleich behandelt werden sollten. Doch in einem vertraulichen Papier der Nagra, das im Herbst 2012 an die Presse gelangte, wurden bereits konkrete

Standorte ins Auge gefasst: Das Zürcher Weinland als Standort für hochradioaktive Abfälle und der Bözberg als Standort für das zweite Tiefenlager, in welchem die schwach- und mittelradioaktiven Abfälle gelagert werden sollen. Die Reduktion von sechs auf zwei Standorte war somit eher eine Bestätigung meiner Befürchtungen als eine Überraschung.

2013 stiessen Forscher auf erhöhte Werte von radioaktivem Cäsium 137 im Bielersee, dessen Herkunft auf das AKW Mühleberg zurückzuführen war. Die AKW-Betreiber konnten sich die erhöhten Werte nicht erklären. Für mich ist die Planung eines Atomendlagers in unmittelbarer Nähe vom Wasserschloss der Schweiz höchst fragwürdig, zudem ist die Region Bözberg dicht besiedelt. Ich könnte mir gut vorstellen in der Endlagerfrage mit dem Ausland zusammenzuarbeiten, was die hochradioaktiven Abfälle von den Atomkraftwerken betrifft und in der Schweiz ein Lager für mittel- und schwachradioaktive Abfälle zu erstellen, die aus Medizin und Forschung entstehen. Bei anderen Fragen denken wir ja auch über die Landesgrenzen hinaus: Entwicklungshilfe, Aufnahme von Asylbewerbern, Bilaterale Verträge.

Grosse Investitionen in die Sicherheit

700 Millionen Franken in AKW Beznau

AARGAU. Um die Laufzeit zu verlängern und die Sicherheit zu erhöhen haben diese Woche die Revisionsarbeiten beim AKW in Beznau begonnen. Block 1 wurde für die lange Revision und die Auswechslung von Brennelementen abgeschaltet. Die Revision dauert 120 Tage. Schwerpunkte der Revision bilden die Implementierung der langfristig vorbereiteten Grossprojekte zur weiteren Erhöhung der Sicherheit und Zuverlässigkeit der Anlage. Insgesamt werden 700 Millionen Franken für eine Laufzeit deutlich über 2020 hinaus investiert.

Die Implementierung einer neuen redundanten, autarken Notstromversorgung und des neuen Anlageinformationssystems sowie der Austausch des Reaktordruckbehälterdeckels

können nur bei abgeschalteter Anlage erfolgen. Die Arbeiten für Block 1 dauern bis am 9. Juli, ab August findet auch im Block 2 eine Revision statt. Die Realisierung der drei Bauvorhaben erfolgt unter Aufsicht des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats ENSI.

Die Erneuerungs- und Ersatzinvestitionen erhöhen die Sicherheit der Anlage und verbessern die Verfügbarkeit. Mit der Inbetriebsetzung der zwei Notstromaggregate für Block 1 wird eine zusätzliche erdbeben- und überflutungssichere Notstromversorgung geschaffen. Diese wird diejenige des Wasserkraftwerks Beznau ablösen. Im Rahmen der Revision erfolgt auch der Austausch von 16 der total 121 Brennelemente. (nfz)

Inserat

Swiss Netto Bonus Jetzt von zusätzlichem Währungsausgleich profitieren!*

*Aktion gültig bis 31.3.2015 oder bis auf Widerruf.

Plus exklusivem Ausstellungsrabatt!

we/care

AMAG Emotion Days 27.-29. März

Testen, geniessen, profitieren.

Entdecken Sie die neue Leichtigkeit unserer energieeffizienten «WE CARE» Modelle, besuchen Sie die grosse Frühlingsausstellung der AMAG, und lassen Sie sich von vielen Attraktionen überraschen. Profitieren Sie ausserdem vor Ort von unseren lukrativen Frühlings-Sonderangeboten.

AMAG Schinznach Bad

Aaraustrasse 22
5116 Schinznach Bad
www.schinznach.amag.ch

Vorsprung durch Technik